1 Euro

Armfesselbau für Lock-ons

Castorblockade bei Wörth 2008

www.direct-action.de.vu

1. Einsatzgebiete von Armfesseln

Ob Castor, Gentechfelder, Kraftwerke, Militärtransporte, Waldrodungen o.ä.: Kaum eine Aktionsform des passiven Widerstands drückt mehr als nur symbolisch euren Willen aus, euch der fortschrittsgläubigen, militaristischen oder auch nur profitorientierten Logik vollendeter Tatsachen auch praktisch in den Weg zu stellen, als die der direkten Blockade. Ein besonders effektives Mittel dazu sind Ankettungsaktionen (Lock-ons). Um die dazu nötigen Fesselungstechniken geht es in diesem Heft!

1.1. Lock-ons mit Plastik- oder Metallrohren für 1- 2 Personen

Normalerweise bestehen die Lock-ons aus einem Rohr, in dem sich 1 oder 2 von euch festketten können. Allerdings können mit Hilfe mehrerer Rohre auch weitere Leute beteiligt werden. Größe und Art des Zielobjektes geben die Anzahl der Personen in Arm-Rohren vor. Wenn ihr euch als eine Gruppe hinlegt, mit den Füßen in die Mitte des Kreises zeigend, kann, je nach Anzahl der miteinander durch Lock-on-Rohre verbundenen AktivistInnen, eine ziemlich große Fläche abgedeckt werden. Die Rohre sollten den Innendurchmesser eures bekleideten Arms haben und können auch doppelt und dreifach ineinander liegend, mit Teerpappe und Beton gefüllt, hergestellt werden, um Schneidewerkzeuge zu beeinträchtigen. So könnt ihr Fahrzeuge, wie hier im Bild einen Bagger, aufhalten, könnt Bäume beschützen oder ganze Züge stoppen.
Zur Sicherheit und für den Komfort polstert die Enden des Rohrs und haltet euren Arm niedriger als euer Herz, um eine ungehinderte Blutzirkulation zu gewährleisten. Wollen sie euch räumen, müssen sie die Rohre mit Metallsägen oder Winkelschleifern (Flex)

1.2. Beton Lock-ons (Drachen)

Sie bestehen aus einem nicht zu stabilen Arm-Rohr mit einer metallenen Querstange an dessen Boden gebaut, das dann einbetoniert wird. In Schornsteine, in Häuser, auf Bäumen, an Baumwurzeln, in Ölfässern, als Pyramide, in Straßen, in Autos (immobilisiert oder noch fahrtüchtig) und in Tunneln gebaut, haben sie Räumungen um Tage aufgehalten. Baut die Drachen, wenn möglich, lange im voraus. Beton braucht Wochen, um vollständig auszuhärten. Denkt an eine angenehme Körperhaltung fürs Festketten. Auch hier werden sie Pressluft- oder Elektrohämmer und Winkelschleifer benutzen, um sich durch Beton und Stahl zu arbeiten. All dies sollte einige Zeit in Anspruch nehmen und wird laut, staubig und Angst einflößend sein. Habt eigene Schutzbrillen, Ohrenschützer und Staubmasken dabei. Bereitet euch darauf vor, dort einige Zeit zu verbringen. Habt auch Essen, Trinkschläuche und warme Kleidung dabei. Kettet euch erst im letzten Moment fest, da es sonst je nach Aktionsort gefährlich oder mit der Zeit ungemütlich werden könnte. Geht vorher aufs Klo und trinkt keinen Kaffee oder Tee. Dunkle Schokolade stopft. Wenn es absehbar nicht anders geht, zieht vorher Windeln an! Mehrere Arm-Rohre in einem Lock-on sind geselliger und begrenzen den Zugang für Polizei etc., da die Menschen drumherum liegen oder sitzen. Versucht auch, noch etwas Sperriges über den Drachen zu legen, wo euer Arm durchpasst (Stahlplatten, Türen,...). Erd-Drachen am Boden eines schmalen Schachts zwingt sie dazu, sich zu euch herunter zu graben, bevor sie sich mit dem Drachen beschäftigen können. Lasst eurer Fantasie freien Lauf :-)

2. Welche Fesselungsarten gibt es?

2.1. Verdrehte, am Lock-on befestigte Armschlaufen

Letztlich reichen eigentlich Schlaufen aus Schlauchband (erhältlich in Kletterläden) oder Drahtseil. Besser, aus kleinen Ketten, die in einem alten Stück Fahrradschlauch stecken (hat deutliche Vorteile).
Sie funktionieren, indem die Hand eingefädelt und so oft um die Schlaufe gedreht wird, bis diese stramm an euren Handgelenken sitzen und ihr nicht mehr ohne weiteres aus dieser Lage zu entfernen seid. Eine Schlaufe, die bereits im Lock-on befestigt ist, kann mit allen ihren Nachteilen bei der Räumung (siehe später), wenigstens sicher stellen, dass sich alle bei einer Besetzung Anwesenden auch in Überraschungssituationen anketten können.

2.2. Um das Handgelenk fixierte Armschlaufen

Die Armschlaufe wird zunächst mittels Knoten, Schrauben oder Seilklemmen eng um das Handgelenk fixiert. Die Ankettung erfolgt mit Hilfe eines Karabinerhakens oder besser mit einem Bügelschloss (dazu später).

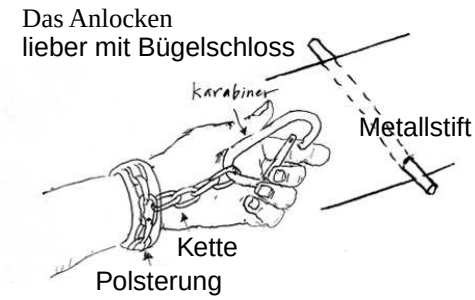
2.3. Befestigung einer Kette oder einer Drahtseilschlaufe an einer das Handgelenk umfassenden Konstruktion

Auch hier erfolgt die Ankettung mit Hilfe eines Karabinerhakens oder mit einem Bügelschloss.

a) Befestigung an einer separat um das Handgelenk fixierten (z.B. einer in einem Fahrradschlauch steckenden) Kette
b) Befestigung an einem stabilen (Kunst-)Lederriehmen
c) Befestigung an einer stabilen Handgelenksstütze
d) Befestigung an einer passenden Rohrschelle (meist sehr unbequem)
e) Befestigung an einer Arm-Manschette aus Mineral- oder Kunststoffgips

3. Warum solltet ihr die Fesselung möglichst nicht wieder aufheben können?

Meist ist es besser, zum Festketten ein Bügelschloss zu verwenden, um die Möglichkeit einer Selbstbefreiung zu verhindern.



Polizei und/oder Sicherheitskräfte werden bei jeder Form der Ankettung wahrscheinlich zuerst kräftig an euch ziehen. Sie hoffen, so das Anketten noch im letzten Moment verhindern zu können. Manchmal haben sie Glück und die Armfessel ist nicht stabil genug. In der Regel beruhigt sich die anfänglich hektische Situation bei der Ankettung dann recht bald. Spätestens, wenn nämlich klar wird, dass die lokalen Polizeikräfte mit der Situation überfordert sind.
Jetzt müssen andere Einheiten ran, die sich mit solchen Sachen besser auskennen und die i.d.R sehr professionell auch eure Sicherheit mit einplanen. Unangenehm kann es aber immer noch werden.
Dann vor allem, wenn sie davon ausgehen, dass ihr euch selbst befreien könnt. Das können sie schnell feststellen, wenn sie eine oder mehrere Ankettungen haben verhindern können und so sehen, welche Ankettungstechnik sie vor sich haben. Endoskope werden ebenfalls gelegentlich benutzt, um mit Hilfe dieser flexiblen Optikgeräte zu schauen, welche Nuss zu knacken sein wird. Oder aber es wurde eine von mehreren Leuten bereits befreit und die Polizei stellt nun fest, dass sie sich hätte viel Zeit sparen können... Es gibt also einige Möglickeiten, heraus zu bekommen, ob ihr euch nicht "bequemerweise" selbst losmachen könntet, wenn ihr nur "freundlich genug" überredet werdet. Anders ausgedrückt, wenn eben lange genug gedroht, gezerrt, verrenkt, gekitzelt, genervt, isoliert usw. wurde oder Schmerzpunkte stimuliert wurden.

Genau da liegt die Schwachstelle aller nicht endgültigen Fesseltechniken.

Bedenkt, dass die Polizei vor Ort euch eher schont, wenn sie davon ausgeht, dass eine Selbstbefreiung nicht möglich ist. Das wird aber nur der Fall sein, wenn sich möglichst überall AktivistInnen darauf einigen, auf Hilfsmittel wie Karabinerhaken zu verzichten. Wollt ihr das trotzdem nicht endgültig tun, sorgt dafür, dass ein Schlüssel für das Schloss bei einer Vertrauensperson erreichbar ist. Ist die Aktion bis zu diesem Zeitpunkt gelungen, können ja auch Einzelheiten über die Art der Fesselung preisgegeben werden, um die Polizei davon zu überzeugen, dass sie nur Zeit verschwendet, wenn sie euch Schmerzen zufügt. Denkt dabei nicht nur an eure Aktion: Wird dabei geschwindelt, dann müssen das vielleicht nachfolgende AktivistInnen für euch ausbaden!
Die Polizei wird u.U. mit Werkzeugen versuchen, euch zu räumen, ohne den Drachen aufzubohren, oder -schneiden. So kann mit einem Hakenmesser, an einem Stab in das Rohr gesteckt, versucht werden, nicht schnittsichere Armfesseln zu durchschneiden. Ohne ein Endoskop ist das allerdings absolut gefährlich, da blind gearbeitet wird und dabei die Hand verletzt werden kann. Allerdings konnten auch schon Gipsfesseln ohne Endoskop gelöst werden, weil sie lediglich mit Panzertape wieder fixiert waren und das Armrohr nicht eng genug und/oder die Kette zu lang war! Dieses Heft konzentriert sich auf die Anleitung zum Bau von Kunststoffgipsfesseln, die, wenn sie, wie angesprochen, nicht vor der Aktion wieder aufgeschnitten wurden, eine bequeme und vor allem die sicherste Fesselungsart sein dürfte. Wenn ihr alles richtig gemacht habt, dann kommt es auch schon mal vor, dass ihr eure Fessel nach der erfolgreichen Aktion, je nach dem vielleicht sogar mit dem dazugehörigen Armrohr, wieder mitnehmen könnt, weil die Pozilei sich nicht die Arbeit macht, sie als Beweismittel zu "sichern" :-)

4. Welche Vorteile bieten Gipsfesseln?

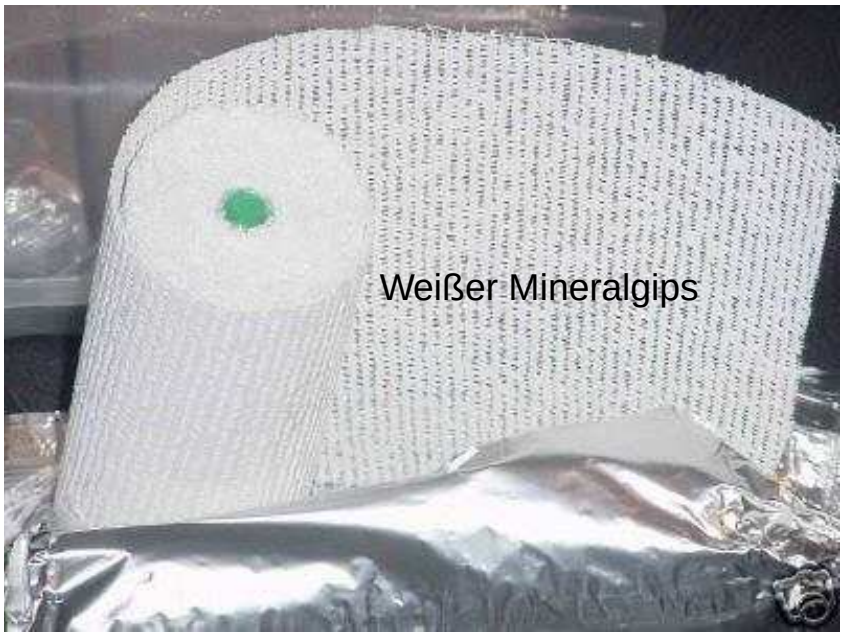
- Gipsfesseln lassen sich individuell an eure Handgelenke anpassen
- Sie sind, richtig produziert, sehr belastungsstark
- sie widerstehen im Normalfall endoskopisch geführten Werkzeugen
- vor allem sind sie bestmöglich druck- und zugentlastend, was euch eine Menge Schmerzen ersparen kann.

5. Kunststoffgips oder weißer Mineralgips?

Egal, für welches Ausgangsmaterial ihr euch letztlich entscheidet: Jeder angelegte Gips setzt sich zunächst aus einer Hautschutzschicht zusammen, die ein Miteingipsen der Körperbehaarung und Hautirritationen verhindern soll. Darüber folgt je nach Bedarf eine Polsterung nach dem Motto: So viel wie nötig, aber auch so wenig, wie möglich! So soll zu viel Spielraum vermieden werden. Vor allem dürfen aber weder Polsterung noch Hautschutz so stark ausgeprägt sein, dass die Gipsschichten sich nicht mehr chemisch verbinden können. Die Binde liegt zunächst in der einen Hand und wird mit der anderen an ihrem Endstück festgehalten. Es folgt ein Wasserbad von 2 - 3 Sekunden, um sie dann zirkulär um den Arm zu wickeln. Gips, sowie alles Polstermaterial, darf nie unter Zug angebracht werden, sonst schnürt die Armfessel die Blutzirkulation ab! **Kribbeln und Taubheitsgefühle in den Fingern, sowie Wassereinlagerungen in der Hand, sind Alarmsignale. Lassen solche Beschwerden nicht bald nach, muss die Fessel abgenommen werden!**

Kunststoffgips hat den großen Vorteil, dass er wasserunempfindlich, deutlich reißfester als weißer Mineralgips und bereits nach einer halben Stunde voll belastbar ist.
Allerdings ist er, ggf. zusammen mit speziellen Handschuhen, schwer zu beschaffen und muss innerhalb 3 - 5 Minuten verarbeitet sein, weil die einzelnen Schichten sich sonst nicht mehr miteinander verbinden.
Beim Herstellen muss großer Wert auf die Randpolsterung gelegt werden, weil der Kunststoffgips an seinen Rändern recht scharf ist. Ist er erst einmal ausgehärtet, lässt er sich nicht mehr so einfach korrigieren.
Das Aufbiegen aufgeschnittener Fesseln kann sehr schwierig sein. Das kostet Zeit beim Wiederanlegen.

Üblicher Mineralgips ist wasserempfindlich
und somit wohl vor allem unsicher, wo die Polizei versuchen könnte, sich eure "Befreiung" vom Lock-on leicht zu machen, indem sie die Fessel aufweicht. Ihr müsst auch damit rechnen, dass sich Regen- oder Grundwasser in einem vor längerer Zeit angefertigten Erddrachen gesammelt hat. Ein Plastik-klebeband kann das Aufweichen verzögern. Ein großer Nachteil ist die lange Trockenzeit von mindestens 24 Stunden, bevor Mineralgips belastet werden darf. Dazu ist er lange nicht so reißfest, wie Kunststoffgips und benötigt deshalb größte Aufmerksamkeit bei der Befestigung der Kette/Schlaufe und außerdem deutlich mehr zirkuläre Gipstouren (1 Tour entspricht einer Umwicklung deines Armes). Dadurch wird er dann u.U. zu unhandlich oder zu dick für das Arm-Rohr.


Weißer Mineralgips

Er geht keine Verbindung mit einer bereits angehärteten Gipsschicht mehr ein. Daher muss die Fessel ohne Unterbrechungen angelegt werden. Erst vor dem Anlegen der Kette/Schlinge und nach der letzten Tour darf anmodelliert und es können Korrekturen durchgeführt werden. Sonst streicht ihr zuviel Gips aus dem Gewebe.
"Weißer" Gips hat auch einige große **Vorteile**. Unbequeme Dellen und Kanten lassen sich im Nachhinein viel einfacher mit einer Flachzange "begradigen", als beim starren Kunststoff. Er braucht keine speziellen Handschuhe, lässt sich wesentlich leichter organisieren und kann, wenn er nass gewickelt wird, im Vergleich zu Kunststoffgips 2 - 3 min länger verarbeitet werden. Normalerweise würde nach dem Wasserbad ein leichtes Auswringen der Binde erfolgen. Wer wenig Übung beim Gipsen hat, kann darauf notfalls verzichten. Nass verarbeitet, können recht viele Gipsminerale aus der Binde gespült werden. Das beeinträchtigt die Stabilität, ist aber für den ersten Umgang sehr viel einfacher und kann durch 3-4 Extratouren ausgeglichen werden.

6. Beschreibung der Materialien für die Armfesseln

Müssen bei der Herstellung im Bedarfsfalle griffbereit sein, um keine Zeit zu verlieren!

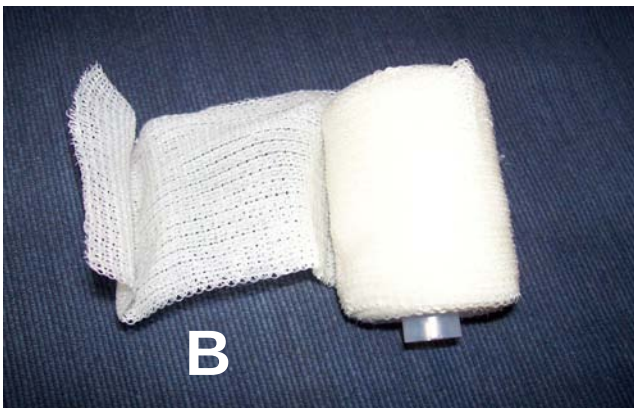
Ihr braucht 1- 3 Personen:

Vor allem AnfängerInnen beim Arbeiten mit Kunststoffgips sollten sich die Arbeitsschritte teilen. Gerade auch dann, wenn nicht nur eine, sondern gleich 2 oder noch mehr Armfesseln gebaut werden sollen, lohnt es sich, eine Person alleine zum Gipsen zu haben. Weitere Personen sind dann für Abschneiden und anschließendes nasses Anmodellieren und -reiben des Gipses, sowie für das ordentliche Umschlagen des Polstermaterials und Anreichen der Materialien zuständig.
Dadurch kann viel Zeit und Gipsmaterial gespart werden, weil dann die Zeit bis zum Aushärten der Binden besser genutzt wird.
Außerdem wird so sicher gestellt, dass sich möglichst viele Leute das Wissen um den Armbindenbau aneignen!

Alte Klamotten:

Kunststoffgips lässt sich schwer aus Kleidungsstoffen entfernen. Deshalb sollten alte Klamotten angezogen werden. Auch später bei der Aktion: Alle Kleidungsstücke, die der Polizei im Weg sind, werden zerschnitten.

Lagerung bei Zimmertemperatur



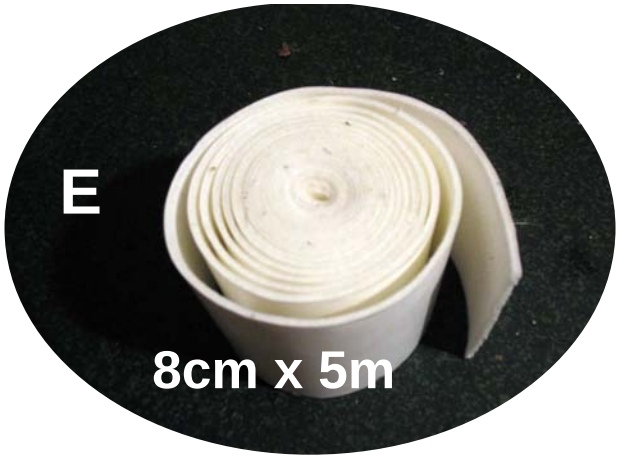
Kunststoff-Gipsbinden (A+B):

Wichtig:
Die Binde (B) liegt zunächst in der einen Hand und wird an ihrem Ende festgehalten, um sie dann ohne Zug um den Arm zu wickeln. **Nach 3 - 5 Minuten muss sie dann verwickelt sein**, sonst härtet sie aus und die einzelnen Schichten des Gipses verbinden sich nicht mehr richtig. Auch zwischendurch muss bei jeder Gelegenheit darauf geachtet werden, dass das warm werdende Material ohne Pausen gewickelt und sorgfältig anmodelliert wird. Wenn ihr die Fessel vor der Aktion nicht mehr aufschneiden wollt, dann kann die chemische Reaktion des Aushärtens verzögert werden, indem ihr die Binde nicht vorher in Wasser taucht, sondern nur mit feuchten Handschuhen arbeitet. Sofort nach dem Wickeln muss dann gründlich mit viel Wasser nachgearbeitet werden! Wollt ihr die Fessel vor der Aktion noch einmal abnehmen, dann wäre die Gefahr zu groß, dass sie unter Belastung auseinander reißt.

Dauert nämlich die Verarbeitung zu lange, zeigen sowohl Kunststoff-Gips (B), als auch Mineral-Gips (siehe Seite 6) den **Blätterteig-Effekt (C)**. Der Gips hält einer Belastung durch starken Zug nicht stand.

Für **2 Fesseln** reichen entweder eine **10 cm** und eine **7,5 cm** breite ODER eine **12 cm** und eine **10 cm** breite Binde.

Je breiter und dicker die Fessel, desto besser verbinden sich die einzelnen Lagen (= Gipstouren) und desto besser verteilt sich der Druck bei Zug. Desto schwerer lässt sich die Fessel aber auch alleine an- und ablegen, was im Ernstfall hinderlich sein kann. Das gilt auch für Fesseln mit sehr vielen Lagen.

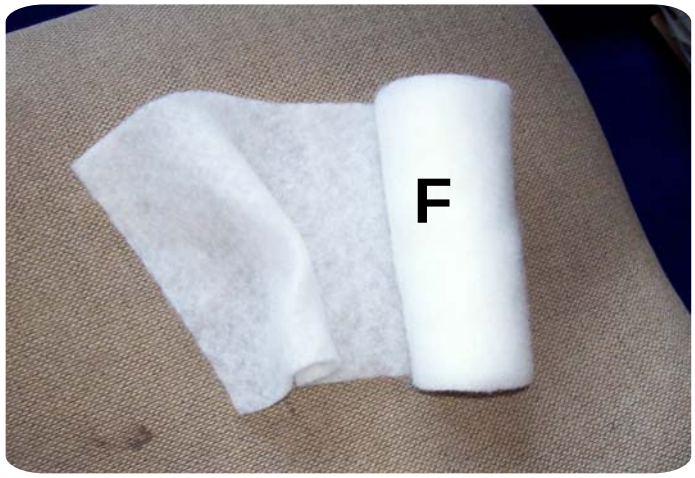


Polstermaterial:

Die Polsterfilze D und E wurden extra zum Gipsen entwickelt und unterscheiden sich nur in den erhältlichen Größen.

Alternativ kann Dämmmaterial aus dem Baumarkt verwendet werden, wie es zur Dämmung schwer zugänglicher Rohre verwendet wird. Auch dieses Material hat i.d.R etwa 8 cm Breite und besteht aus einem Filz, der eine einseitige Klebefläche hat, die bis zum Gebrauch durch eine Kunststoffschicht geschützt wird.

Außerdem gibt es noch **Wattepolsterbinden (F)**, die aufgeschnitten oft zu sehr zerfleddern und deshalb nur verwendet werden sollten, wenn der Gips nach dem Anlegen nicht mehr abgenommen wird. Sie sollten in mindestens 3 aber maximal 4 Touren gewickelt werden.



Handschuhe:

Bei mineralischem Gips einfache Latexhandschuhe. Bei manchen Kunststoff-Gipsen, wie hier, spezielle Handschuhe, die ein Verkleben mit dem dazu passenden Kunststoff-gipsmaterial verhindern sollen. Rechtzeitig wechseln, wenn sie verkleben.

Scheren:

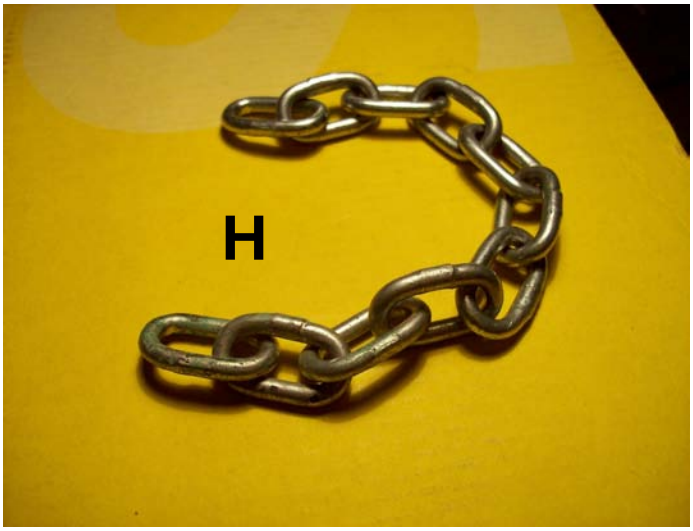
Am besten geeignet sind Verbandscheren (G), die beim Schneiden auf der Haut keine Verletzungen verursachen. Papier-scheren schneiden von vorne herein schlecht, während andere erst mit zunehmendem Verkleben mit dem Gipsmaterial unscharf werden. Deshalb am besten gleich zwei parat halten, um keine Zeit zu verlieren.

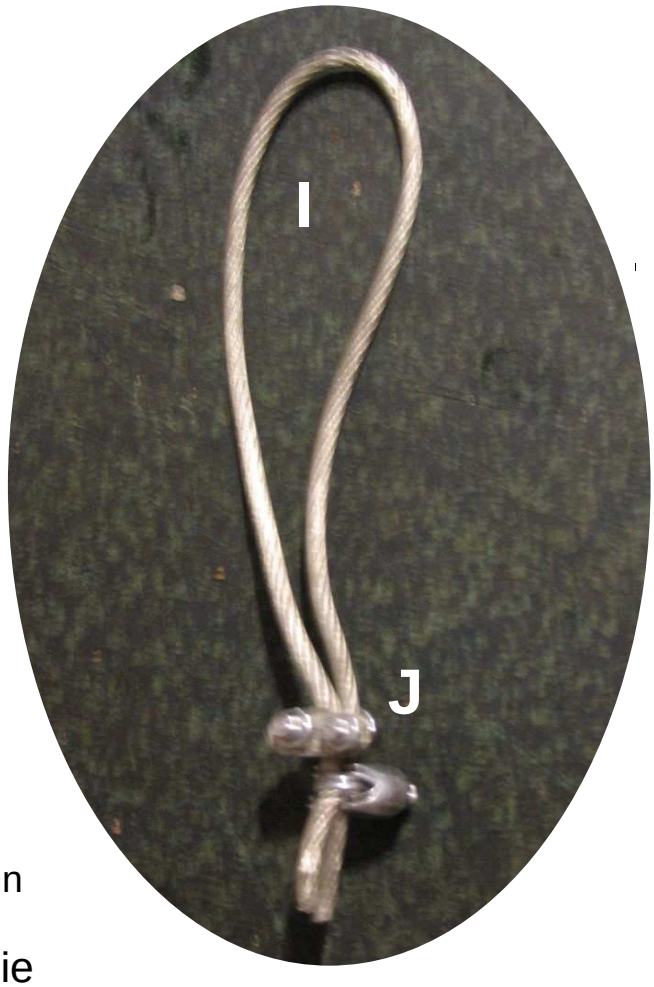
Metallschwamm:

Sollte bereitgehalten werden, um, wenn nötig, die Schnittflächen der Scheren zu säubern. Spätestens nach Beendigen aller anderen Arbeiten, um beim nächsten Gebrauch keine stumpfe Schere zu haben.

Kette (H):

Ein mindestens 20 cm langes Kettenstück mit einer Mindestbelastbarkeit von 70 kN (kiloNewton). An ihr kann später individuell nach Bedarf das Bügelschloss eingeklinkt werden.





Drahtschlinge (I):

Alternativ und von einigen ihrer Steifigkeit wegen bevorzugt. Für die Schlinge wird ein etwa 25 cm langes Stück Drahtseil mit einer Stärke von 2 - 4 mm Stärke und 2 passend großen Seilklemmen verwendet. Das ergibt dann eine Schlingenänge von ca. 10 cm vor den mindestens zwei **Drahtseilklemmen (J),** die die Schlinge fixieren und die auch als "Widerhaken" im Gips dienen können. Die genaue Länge der Schlinge müsst ihr individuell am Lock-on ausprobieren, um zu viel oder zu wenig Spiel zu vermeiden.

Ketten-Verbindungsglieder (K):

Werden gebraucht, wenn sich nach der Fertigstellung der Armfessel herausstellt, dass die Länge der Kette oder die der Drahtschlinge zu kurz gewählt wurde, um innerhalb des Rohres ausreichend Bewegungsfreiheit zu haben, sich anketten, bzw. selbst mit einem Schlüssel befreien zu können. So kann später noch eine Verlängerung angebaut werden. Auch ein Schloss mit langem Bügel kann helfen.

"Widerhaken":

Schrauben mit Muttern, eine Seilklemme oder ähnliches als "Widerhaken". Sie verringern die Gefahr, dass die Kette unter Zug aus dem Gips ausreißt. Auch das quergestellte Endstück der Kette kann als Widerhaken verwendet werden, muss aber ausreichend groß sein. Dabei müsst ihr allerdings darauf achten, dass die Fessel nicht zu dick wird und die Bewegungsfreiheit im Lock-on nicht allzusehr einschränkt wird. Sonst kann sowohl das Anketten an den Metallstift im Drachen, als auch das "Sich-Befreien" schwierig bis unmöglich werden.

Schrauben mit Muttern,
am besten mit 2 Muttern zum Mittighalten des Hakens

Seilklemme

Mini-Bügelschloss

Bügelschloss:

Ein mittelgroßes Bügelschloss dient dem sicheren und nicht wieder lösbaren Anketten an das Lock-on. Karabinerhaken o.ä. sollten, wie schon erwähnt, nicht verwendet werden.

Eimer mit kaltem Wasser:

Zum Eintauchen der Gipsbinden, um die chemische Reaktion des Abbindens beim Kunststoff-Gips zu unterstützen, bzw. beim Mineralgips überhaupt erst in Gang zu setzen. Warmes Wasser beschleunigt die chemische Reaktion zu stark und kann zu Verbrennungen führen.

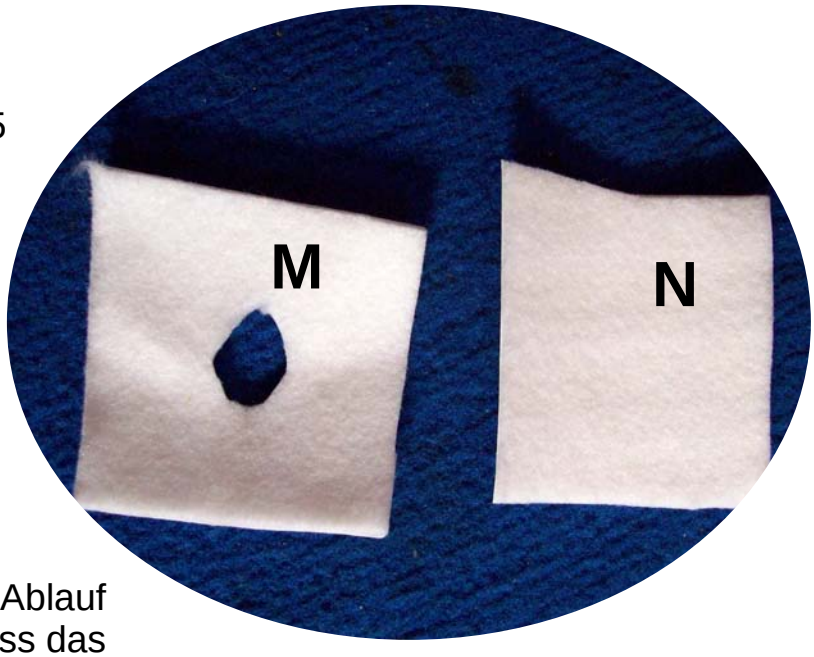
Schlauchverband (L):

So genannter Schlauchverband dient als Basis für die Fessel, um die Haut vom Gips- und Polstermaterial zu trennen und diese so zu schonen. Alternativ können abgeschnittene Socken oder abgeschnittene Hemds-/Pulloverärmel verwendet werden.
Die kleinen Frotteeschlingen in Strümpfen bilden sogar ein zusätzliches Polster.

Der Schlauch darf nicht doppelt gelegt werden.
Gebraucht wird ein Stück von etwa **25 cm** Länge.

Vorbereites Polster für den Ellenknöchel:

Ein etwa **5 x 5 cm großes Stück Polsterfilz M** wird mit einem ca. 5 Cent-Stück großen Loch versehen. Je nach Ausprägung des Ellenknöchels an der Außenseite des Handgelenks kann auch ein zweites Stück vorbereitet werden (**N**). Nach Bedarf mit oder ohne Loch. Sinnvoll ist das auch, wenn die Fessel für jemand anderes vorgesehen ist, oder nicht genug Fesseln vor Ort sind. Im weiteren Ablauf muss darauf geachtet werden, dass das Knöchelpolster nicht verrutscht.



Polsterfilz (O) für das Abschlusspolster:

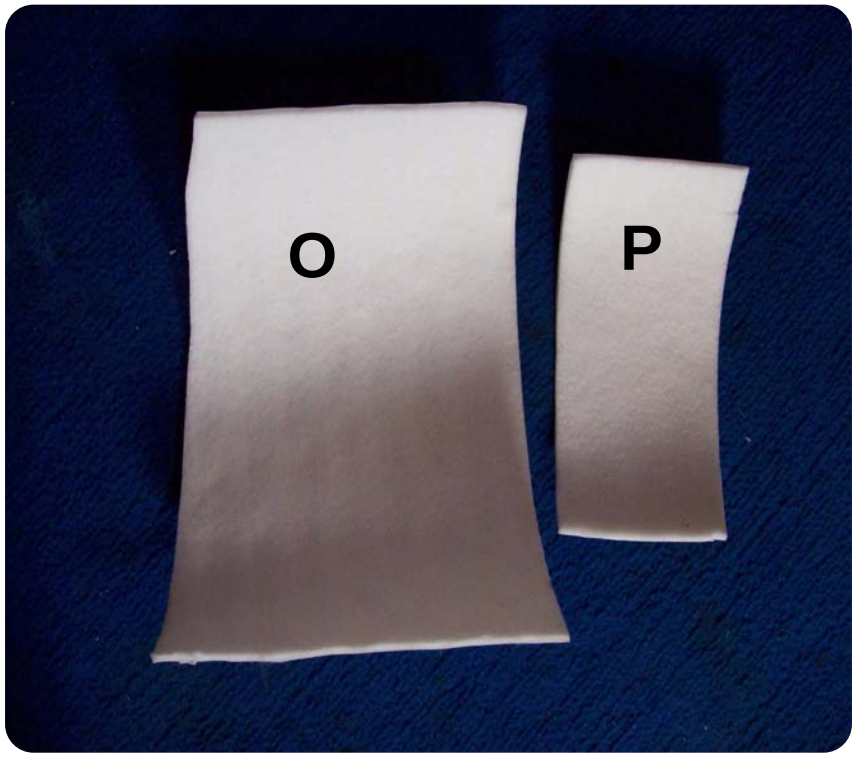
Wenn kein breites Polsterfilz (D) vorhanden ist, wird es ggf. in 2 später leicht überlappende Streifen vom schmaleren Polsterfilz (E) geteilt :

27 - 30 cm x 10 - 11 cm bei 7,5 cm breiter erster Binde,
27 - 30 cm x 12 - 13 cm bei 10 cm breiter erster Binde.

Die Länge ist abhängig vom Umfang des Arms und soll auf der Handgelenksinnenseite einen Spalt von 1 - 3 cm übrig lassen, der dann vom **zweiten Polsterstreifen P** geschlossen wird.

So soll beim Gipsen Zug vermieden werden. Der Gips würde zu eng und dadurch später drücken und/oder die Durchblutung stören.

Polsterfilz P:
Er ist mindestens 2 cm breiter als der Spalt**,** also etwa **3 - 5 cm breit** und entspricht in seiner Länge der Breite
von Polsterstreifen **O.**



Auf das Zuschneiden von 2 Abschlusspolstern kann verzichtet werden, wenn die Armfessel auf jeden Fall aufgesägt werden soll. Der aus einem Stück bestehende Polsterfilz wird dann, auf der Arminnenseite über dem Handgelenk überlappend, um das Handgelenk gewickelt.
Seine **Länge ergibt sich aus der Länge von Polsterstreifen O, plus der Breite von Polsterstreifen P. Die Breite bleibt gleich der Breite von O.**
Dadurch ergibt sich ein zusätzlicher Schutz vor Dellen, die entstehen könnten, wenn sich die darüber aufgelegte Kette, oder der "Widerhaken" in die erste Gipsschicht drückt. Darauf muss auch beim späteren Anmodellieren geachtet werden. Sonst wird die Armfessel schnell unbequem und es kann zu Druckstellen kommen. Mehr als 2 Fesseln sollten nach Möglichkeit nicht gleichzeitig von einer Person angelegt werden.
Durch das Aufsägen lässt ggf. beim Gipsen entstandener Zug im Gips nach und es entsteht ein Spalt, der in diesem Fall beim späteren Fixieren nicht wieder zugezogen werden darf!

Flachzange:

Wird benötigt, um drückende Gipsfalten zu glätten und scharfe Kanten umzubiegen, damit diese nicht schmerzhaft auf der Haut drücken und reiben. Sie wird ebenso zum Verzwirbeln der Rödeldrahtstücke (s. S. 23) beim Schließen einer aufgeschnittenen Armfessel gebraucht. Es können auch nötigenfalls Ketten-verbindungsglieder geöffnet oder verschlossen werden.

dünne Schiene:

Eine schmale und flexible Schiene **(Q)** aus dünnem Metall (z.B. aus Blechband) oder Kunststoff (z.B. ein Lineal) zum Schutz vor Druckstellen unter der Kette. 1 cm kürzer als die Breite der breiteren ersten Gipsbinde.

Trainings, Workshops, Vorträge

Auch wenn es für sich alleinstehend ein bisschen dröge ist und gesellschaftlich oft wenig bewirkt... Im Zusammenhang mit direkten Aktionen sind Fortbildungen, Vorträge, Diskussionen, Trainings und Seminare viel wert. So kann geschaffene Aufmerksamkeit inhaltlich gefüllt werden, können Aktivistis sich selbst weiterbilden, nachdenken, Utopien und Projektideen entwickeln oder Know-How aneignen.

Es gibt eine Vielzahl von Themenangeboten, für die TrainerInnen, Referentis oder Mitdiskutierende zu spannenden Positionen, hitzigem Streit oder intensiver Fortbildung angefragt werden können. Die offenen Häuser (s.S. 27) können auch als Orte für Seminare genutzt werden.

www.vortragsangebote.de.vu
Vorträge oder Workshops zu Utopien, Demokratiekritik, Dominanzabbau, Gender, und Antisexismus, Alternativen zu Knast und Strafe, Religionskritik... dazu Trainings zu praktischen Aktionen, Organisierungsfragen und Schutz vor Repression.

neue Broschüre:

„Upps – ein Genfeld! Was jetzt?“

20 Seiten voller Tipps:

- Wo gibt es Informationen?
- Mittel der Öffentlichkeitsarbeit
- Gegensaat, Besetzen, Befreien

Download oder gegen 1 Euro bei:
www.aktionsversand.de.vu

7.Es geht los:

7.1. Hautschutz :

Ringe, Armbänder und/oder -reifen ausziehen. Sie könnten unter dem Gips abschnüren.

Das Stück Schlauchverband **(L)** wird, wie auf dem Bild links erkennbar, über das Handgelenk gezogen. Es soll möglichst eng anliegen, ohne dass der Arm eingeschnürt wird.

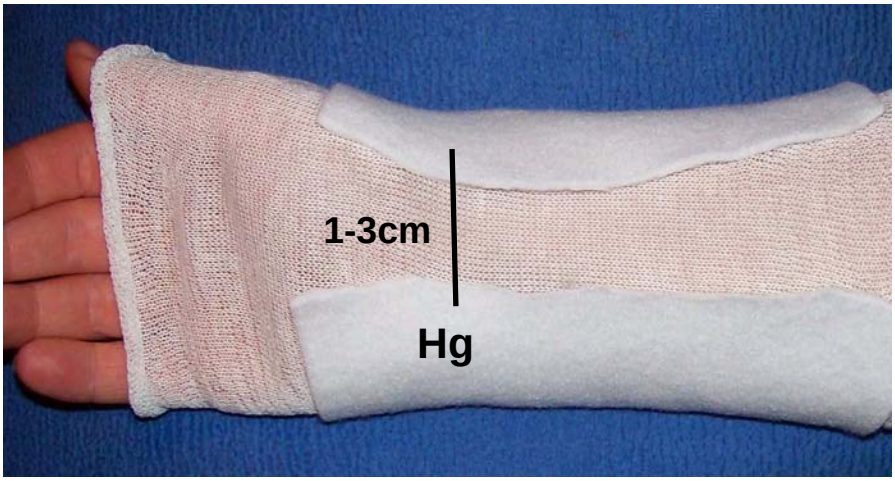
7.2. Knöchelschutz :

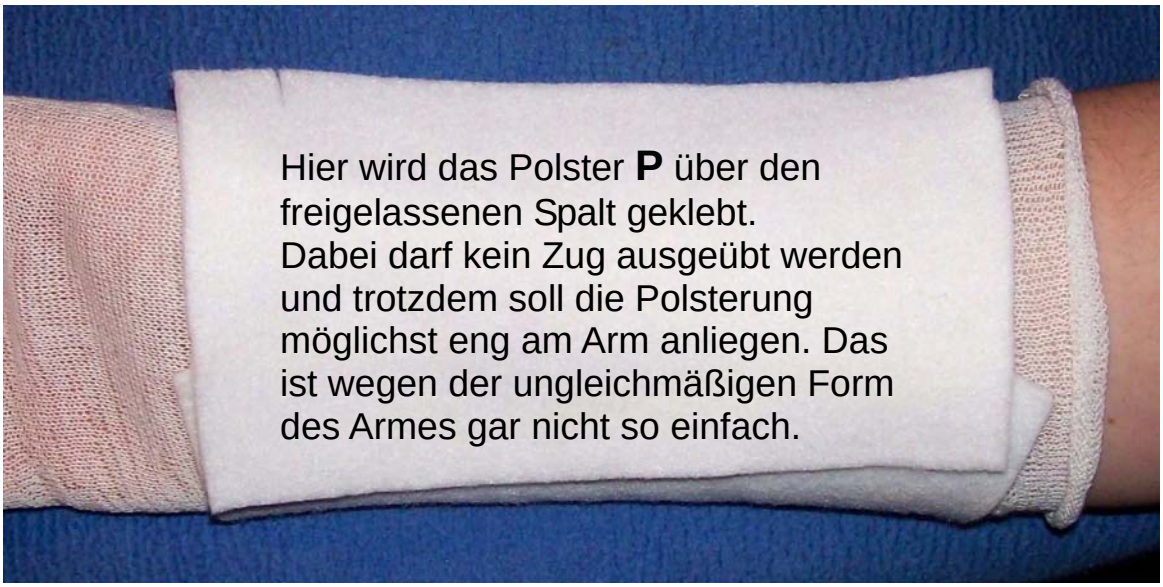
Das vorbereitete Stück Polsterfilz **(M)** wird über dem Knöchel auf den Schlauchverband aufgeklebt, um ihn besonders zu schützen.

Je nach Bedarf mit Polster **(N)** zusätzlich polstern. Hier übrigens auch mit einem Frotteeschlauch. Das ist vor allem auch wichtig, wenn die Fessel später auch anderen AktivistInnen passen soll, weil z.B. nicht genug Gipsmaterial für mehr Fesseln da ist und deshalb beispielsweise so etwas wie ein Bereitschaftsdienst für den Fall einer Räumung eingerichtet wird.

7.3. Abschlusspolster:

Das Polster **O** einmal ganz um den Arm herum auf den Polsterfilz kleben, so dass auf der Arm-Innenseite ein 1 - 3 cm breiter Spalt übrig bleibt. Nötigenfalls einfach noch was abschneiden. Es soll 2 - 3 cm über das Handgelenk **(Hg)** überstehen, also etwa bis zum Daumengrundgelenk reichen.



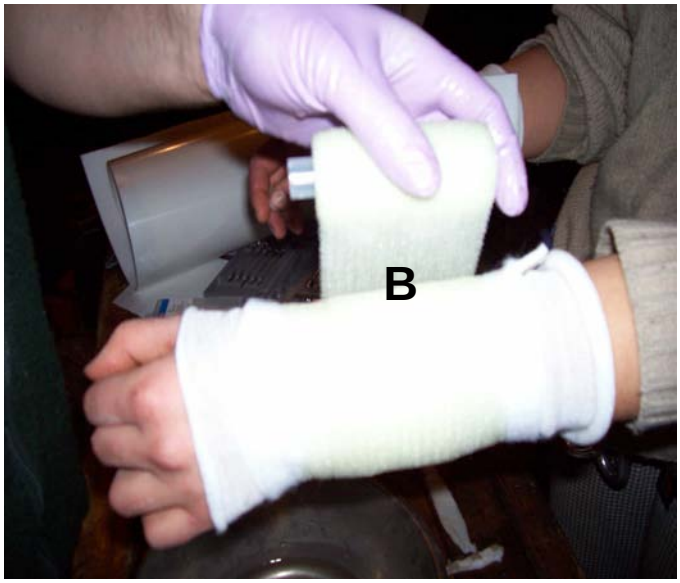


Variante: ungeteiltes Abschlusspolster

Rechts wurde auf einen Spalt verzichtet und überlappend gewickelt.

7.4. Spätestens jetzt: Mindestens 2 Personen ziehen Handschuhe an!

Vorher geht auch, stört aber nur. Ohne Handschuhe klebt der Gips beim Gipsen an den Händen fest und färbt diese evtl. auch stark ein.
Die Verpackung der Kunststoffgipsbinde jetzt an der dafür vorgesehenen Stelle aufreißen, den Gips herausnehmen und zügig, aber ohne Zug um den Arm abrollen, bis er nur noch schwer und unter Zug abzuwickeln ist. Dann darf nur noch sehr kurz mit dieser Binde weiter gearbeitet werden. Beim Abwickeln ausgeübter Zug muss dringendst vor dem Verwickeln gelöst werden, um Druckstellen, sowie Blut- und Lymphstau zu vermeiden.



7.5. Anfang mit breiter Binde:

Rechtshänder wickeln vor dem "Opfer" stehend rechts herum, Linkshänder links herum, jwls. so, dass die **Rolle oben** liegt (siehe **B**, hier für Rechtshänder).
Binde **B** zu Beginn an ihrem Ende festhalten, 2 - 3 Sekunden in Wasser tauchen und mit nassen Handschuhen mittig der Polsterung 2 Touren genau über einander wickeln. Das Polster soll auf beiden Seiten etwa 2 cm unter dem Gips herausgucken, der selbst etwa 1 cm über die Handgelenksknöchel hinaus in Richtung Hand gewickelt wird (siehe Bild links). Das Handgelenk nun nicht mehr bewegen, weil sonst das Polster verrutscht und Druckstellen verursachende Falten im Gips entstehen können.

7.6. Eingipsen der Schiene (Q):

Nach der zweiten Tour wird die Schiene **(Q)** auf der Arm-Innenseite mittig längs angelegt und mit einer weiteren Tour eingegipst. Der Bindenrest wird jetzt abgeschnitten und die einzelnen Schichten werden ausgiebig nass anmodelliert und gerieben. Mit dem Rest könntet ihr jetzt noch den ersten Schritt der nächsten Fessel wickeln, während jemand anderes die nächsten Schritte übernimmt. Wenn es sehr schnell geht, kann der Bindenrest aber auch notfalls noch für den Abschluss eurer ersten Fessel herhalten. Am allersichersten vermeidet ihr den Blätterteigeffekt aber, wenn ihr hier eine zweite Binde verwendet, auch wenn ihr dadurch mehr Bindenmaterial verbraucht.

7.7. Polster umschlagen:

Das überstehende Polster wird beidseitig zügig zusammen mit dem sonst vor allem unter Zug (z.B. durch Polizei) scharfkantigen Gipsrand umgeschlagen.

7.8. Polster anmodellieren:

Das Polster wird ausgiebig durch verreiben anmodelliert, damit es fest mit dem Gips verklebt. Weiterhin wird durch kräftiges nasses Reiben dafür gesorgt, dass die Gipsschichten sich zu einer stabilen Einheit verschmelzen. Links im Bild geschieht das zeitgleich mit dem Fortführen des Gipsvorgangs am zweiten Arm durch die gipsende Person.

7.9.Varianten:

Je nach vorhandenem Material sind unterschiedliche Varianten für die Polsterung denkbar! Rechts im Bild wie bisher beschrieben.

Variante 1 links:

Einfacher Frottee-Schlauchverband mit Polsterfilz umgeschlagen!

Variante 2:

Doppelt gelegter Schlauchverband ohne weitere Polsterung birgt Gefahr des Blätterteig-Effekts, da der Schlauch selbst nicht miteinander verklebt.

7.10. Ablösen des Schlauchverbandes:

Vorsichtig werden Schlauchverband und Polstermaterial bis auf einen etwa **1 - 1,5cm** breiten Rand vom Gips gelöst.

7.11. Abschneiden

Das überschüssige Material wird abgeschnitten, so dass nur noch ein schmaler Streifen stehen bleibt und möglichst viel Gipsfläche frei bleibt.

7.12. Anlegen von Kette oder Drahtschlinge

In der Hohlhand werden Kette oder Drahtschlinge zurechtgelegt.

Varianten:

1. Kette mit Endglied, das als "Widerhaken" dient (relativ instabil).
2. Kette mit Schraube und Mutter als "Widerhaken"
3. Kette mit Drahtseilklemme als "Widerhaken"

7.13. Widerhakenfixierung mit der zweiten, schmalen Binde

Jetzt wird die Kette, bzw. die Schlinge mit einer überlappenden Tour an der unteren Gipsschicht so fixiert, dass der körperferne Polsterrand einen sauberen Abschluss bekommt.
Der Abstand zur Haut sollte etwa 0,5 -1cm betragen und sorgfältig überprüft werden.
Der Widerhaken bleibt frei!

7.14. Fixierung des "Widerhakens"

Ohne zeitliche Verzögerung wird der "Widerhaken" angehoben und die Gipsbinde so verdreht, dass sie eng um dessen Basis gelegt werden kann (siehe rechts u. unten). Am besten, ihr umkreist sie einmal komplett.
Gleichzeitig wird eine saubere Fixierung für den körpernahen Polsterrand geschaffen. Der Abstand zur Haut sollte auch hier etwa 0,5 - 1cm betragen und sorgfältig überprüft werden. Alternativ und am sichersten vor allem für Mineralgips (und am einfachsten zu gipsen) ist die Variante, den Widerhaken nach hinten überstehen zu lassen (ähnlich Bild rechts unten)!!

7.15. Abschluss:

Zum Schluss werden noch 1 - 2 Touren gewickelt, um ggf. den Widerhaken zu verschließen und einen sauberen und stabilen Abschluss zu bekommen. Mit viel Wasser wird noch einmal alle Reibungshitze ausgenutzt, um allen denkbaren Belastungen gewappnet zu sein.

Die Form der Kette und ggf. die des "Widerhakens" werden penibel nachgearbeitet, solange der Gips nur irgendwie noch formbar ist. Übt dabei aber keinen Druck auf Kette und "Widerhaken" aus, um Druckstellen zu vermeiden.

7.16. Korrekturen am Polsterrand

Im Bild oben wurde die Gipsbinde zu weit über den Polsterrand gezogen. Das kann unangenehm einschneiden, zumal der Bindenrand sehr scharf ist. Am einfachsten ist es, diesen Rand mit einer Flachzange nach oben weg zu biegen. Reicht das nicht, kann der Gips mit der Zange vom Polster gelöst und abgeschnitten werden. Nachträglich kann auch Polsterfilz benutzt werden.

7.17. Fertige Armfesseln

Für den sicheren und sofortigen Aktionseinsatz Aufgeschnittene Fesseln sind immer nur ein **Kompromiss**, wo eine sofortige Räumung nicht erfolgt, der Gips trotz aller Vorsicht einschnürt oder drückt, oder wo das Bauen der Fesseln nicht zeitnah möglich sind! Ihr solltet euch aber darüber im Klaren sein, dass der entstandene Schnitt eine Schwachstelle darstellt, die je nach Wahl des Verschlussmaterials relativ schnell geknackt werden kann!

8.Entfernen und Wiederanlegen

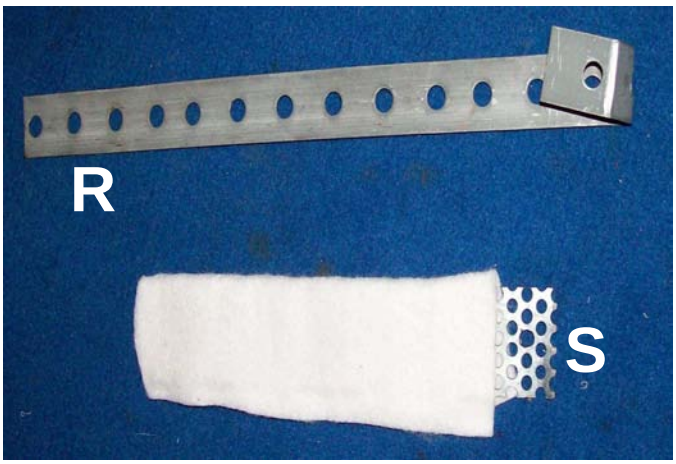
8.1. Materialien

8.1.1.Säge:

Das Abnehmen der Fessel vor der Aktion bedeutet einen hohen Verlust an Stabilität und sollte vermieden werden...Wichtig ist vor allem eine Säge mit kleinen Zähnen. Am Besten ist eine kleine Metallsäge, deren kurzes Sägeblatt bei Bedarf schnell und einfach ausgetauscht werden kann. Alternativ geht auch eine Gärungssäge. Hiermit geht das Aufsägen der fertigen Armfesseln vor allem schnell, denn je größer das Sägeblatt, desto schneller kommt ihr voran. Desto größer allerdings die Gefahr, beim Sägen die Haut zu verletzen, auch wenn es sich nur um Kratzer handeln dürfte und bisher nie vorgekommen ist.

8.1.4. Verletzungs-schutz:

Eine schmale und flexible Schiene aus Blechband **(R)** oder Kunststoff (z.B. Lineal) zwischen Armfessel und Haut geschoben, ggf. sogar für ein leichteres Unterschieben gepolstert **(S)**, kann Verletzungen beim Aufsägen vorbeugen und dieses damit beschleunigen, weil ohne Angst gesägt werden kann.



8.1.2. starker Rödeldraht

Der Draht dient
dem Wiederverschluss
der aufgeschnittenen Armfessel

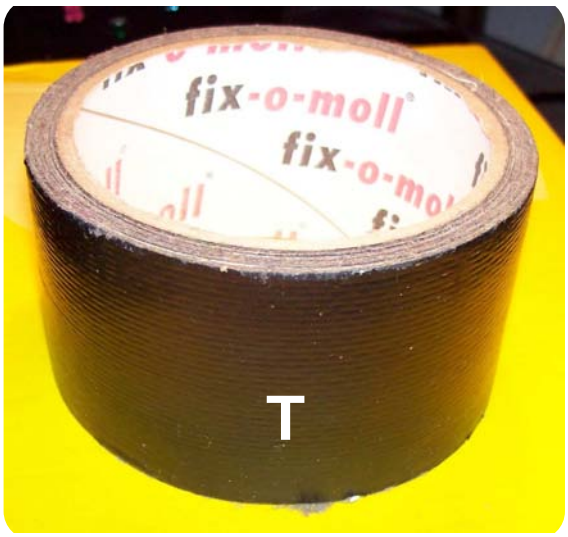
8.1.3. Bohrmaschine

Zum Bohren der Löcher
für den Rödeldraht

8.1.5. Kunststoffgips oder ggf. starkes Klebeband:

Benutzt das Klebeband (T) sicherheitshalber nur zum Verschleiern der Verschlusstechnik. Egal, welches Material ihr hier verwendet: Letztlich kann eine aufgeschnittene und nur mit Klebeband wieder verschlossene Gips-Fessel spätestens mit Hilfe einer flexiblen Optik (Endoskop) und entsprechendem Werkzeug schnell aufgetrennt werden, auch wenn die dazu erst einmal das entsprechende Material vor Ort haben müssen!

Behaltet am Besten auch die aufgeschnittene Fessel am Arm. So vermeidet ihr Überraschungen bei einer Räumung. Nur wenn ihr zwischendurch ein dauerbesetztes Gelände verlassen wollt, müsst ihr sie definitiv abnehmen. Sonst riskiert ihr ihren Verlust bei Polizeikontrollen! Hier abgebildet Panzertape und weißer Tapeverband. Wichtig, dass auch das Klebeband nicht zu stramm gezogen wird, wenn die Fessel von einer anderen Person getragen wird, an der die Fessel nicht angelegt wurde! Auch deshalb solltet ihr die Fessel nicht allzu kurz vor der Aktion anziehen, um noch Korrekturen vornehmen zu können, wenn ihr die Fixierung zu eng angelegt habt!



8.2. Beschriftung

Bevor es vergessen geht, sollte jetzt gleich eine individuelle Beschriftung der Armfessel(n) erfolgen. So wird Verwechslung vorgebeugt, wenn die Fesseln nicht ständig am Körper getragen werden oder auch mal in der Schublade überwintern. Vergesst dabei nicht, auch rechts/links zu markieren.

8.3. Abnehmen des Gipses

Unterlegen einer dünnen **Schutzschiene (R)**, hier eines stumpfen Metall-sägeblattes zwischen
Gips und Handrücken. Anschließend wird der Arm sicher auf einem Tisch oder wie hier auf dem Knie abgelegt.
Beim anschließenden, vorsichtigen Aufsägen muss darauf geachtet werden, dass das **Sägeblatt im rechten Winkel zur Gipsoberfläche** steht, weil sonst beim Wiederanlegen Hautfalten in den scharfen Spalt geraten können. Das führt leicht zu unangenehmen Quetschungen, die zwar beim vorsichtigen Anziehen vermieden werden können, die aber ein schnelles Anziehen im Falle z.B. einer bevorstehenden Räumung erschwert.
Es ist i.d.R. sehr deutlich spürbar, wenn alle Gipstouren vollständig durchgesägt sind. Trotzdem sollte zwischendurch immer kontrolliert werden.

Wenn es so weit ist, dann können mit der Schere das restliche Polstermaterial und der auf der Haut liegende Schlauch-verband durchgeschnitten werden. Anschließend kann die Fessel aufgebogen und abgenommen werden. Das erfordert u.U. beim ersten mal recht viel Kraft, je mehr Lagen der Gips letztlich erhalten hat.

8.4. Aufbrechen

Deshalb kann er nach dem Abnehmen noch einmal **bewusst aufgebrochen** (rechts) werden. Dabei muss zwischen der Stabilität der Fessel und der Eile abgewägt werden, wie schnell sie im Einsatz wieder angelegt werden können muss. Tragt sie deshalb lieber ständig am Körper und verzichtet auf das Aufbrechen, vor allem, wenn die Fessel recht dünn ist.

8.5. Wiederverschließen

Draht, der nur einfach um die Fessel fixiert wird, kann leicht seitlich abgerissen werden. Deshalb ist es am besten, ihr verschließt den Gips mit 2 - 3 Touren Kunststoffgips. Wollt ihr flexibler sein, müssen mit der Bohrmaschine 4 - 6 Löcher für 2 - 3 Stücke Rödeldraht gebohrt werden.
Mit der Flachzange werden deren Enden dann miteinander verzwirbelt. Achtet darauf, dass die Blutzirkulation intakt bleibt. Das gilt vor allem für Fesseln, die ihr euch von anderen ausleiht (Bild rechts). Nötigenfalls den Verschluss wieder lockern! Vielleicht müsst ihr auch noch einen Polsterfilz unterlegen. Zum Abschluss werden Fessel und Draht mit Tape verdeckt. Um die Fesselungstechnik zu verschleiern, sollte das auch gemacht werden, wenn der Gips gar nicht aufgeschnitten wurde...

8.6. Belastungstest!

Fertig sind eure Armfesseln erst nach ausgiebigem Test.
Egal, ob aufgeschnitten oder nicht. Links im Bild eine Schlinge, die an der äußeren Klinke einer Tür eingehängt ist. Die neue Fessel muss ruckartige Bewegungen unter der Last des ganzen Körpers aushalten!
Noch verbessert werden Belastbarkeit und Bequemlichkeit unter Zug, wenn die Kette mit der Hand festgehalten wird. Sollte die Kette jetzt ausbrechen, kann die Fessel vielleicht noch durch Schrauben am Gips refixiert werden.

Projektehäuser & offene Räume

- ★ Ein Haus oder Räume organisieren, klarmachen, besetzen.
- ★ Ausstattung und Aktionsmaterialien zusammenschmeißen.
- ★ Den Ort auch für Trainings und Workshops nutzen – das Aktionsmaterial ist ja da.
- ★ Keine Sicherungen einbauen – die Offenheit des Raumes (nicht der Leute gegenüber Polizei & Co.) schützt vor Repression. Denn es hätte immer jedeR sein können ...

Foto: Projektwerkstatt in Saasen (Kreis Gießen), seit Jahren eine offene Aktionsplattform mit Bibliotheken, Seminarräumen und Übernachtungsplätzen für Aktivistis (www.projektwerkstatt.de/saasen).

www.hierarchie.de.vu
Ideen zum Dominanzabbau in Gruppen, bei Seminaren, Camps und Aktionen. Tipps zu offenen Räumen und Plattformen. Viele konkrete Methodenbeschreibungen.

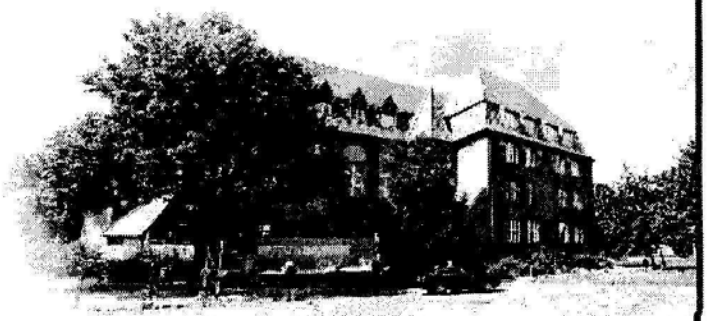
Welch eine Vorstellung: In vielen Städten und Regionen gibt es Häuser für Menschen, die sich für Aktionen zusammenfinden, etwas vorbereiten – ganz schnell oder über ein paar Tage. Kein Plenum erstmal fragen müssen (währenddessen die Abschiebung, der Genversuch, der Nazi-Infostand oder die Parlamentsentscheidung längst durch sind ...), kein Passwort, kein Hausrecht – einfach ein offener Bereich innerhalb einer verregelten Gesellschaft. Wie bunt könnte der Widerstand sein ... aber den muss es ja auch erstmal wieder geben im Land der FunktionärInnen, Vereinslogos und Bündnisse statt Aktionen.

Offene Häuser, Aktionsplattformen, Projektwerkstätten, Traumschulen – wie sie heißen, ist egal. Aber viele und spannende Orte sollten es sein.

Der offene Raum im KuBiZ (Berlin-Weißensee) ist ein Versuch, einen Raum zu öffnen in dem politisch, sozial, kulturell engagierte Menschen einen gleichberechtigten Zugang zu allen Ressourcen innerhalb dieses Raumes haben. Der offene Raum wird durch die NutzerInnen getragen. Ideen bisher: Elektronik- und Computerwerkstatt, Siebdruckwerkstatt, Tonwerkstatt, Atelier- und Bastelraum, Archive zu den Themen Umwelt und Bildung, Themenbibliotheken, stiller Arbeitsraum, offener Garten www.nicht-geschlossen.de.vu).

www.stiftung-freiraeume.de
Die Stiftung ist Werkzeug. Wie ein Hammer: Den nimmt mensch, wenn er gebraucht wird. Keine Vereinsmeierei, es geht um kein Logo, die Stiftung sammelt nicht Geld für sich selbst. Sondern kann Rechtsträger von Projekten sein, um das Eigentum zu neutralisieren, Übernahmen und die schleichende Zerstörung von innen zu verhindern.

Stiftung FreiRäume



Rechtstipps und -trainings

Direkte Beratung ist genauso möglich wie Rechtsbeistand in Gerichtsverfahren und Trainings zu Polizeikontakt oder Prozessen. Hier wird nicht das Schweigen und Unterordnen unter AnwältInnen geübt, sondern offensive Gestaltung der Abläufe. Repression wird so zu Aktion, ohne das wichtige Vorsichtsregeln (keine Aussagen, keine Kooperation mit Repressionsbehörden) vergessen werden.

Unser Tipp: Vorher mal unter www.prozesstipps.de.vu oder www.recht-extremismus.de.vu gucken – das spart viele Fragen!

www.prozesstipps.de.vu
Rechtstipps für alle repressiven Lebenslagen: Von Polizeikontakt über Gerichtsverfahren bis zum Umgang mit Überwachung und Behördenstress aller Art. Mit konkreten Tipps zu Akteneinsicht, Anträgen, Textvorschlägen für Widersprüche und vieles mehr. Die umfangreichste Sammlung von Rechtstipps für Aktivistis.

Materialien

Direkte Aktion/Blockadefibel
Kleines Heftchen mit vielen konkreten Tipps für Lock-ons, Klettern, Festketten und mehr.
A5, **2 Euro**

Aneignung jetzt!
Häuser, Flächen und öffentliche Räume erobern und besetzen.
A5, 16 Seiten, **1 Euro**

Weitere Direct-Action-Broschüren
Heftchen mit vielen praktischen Tipps für Aktionen.
Themen: Kreative Anti-Repression, Gender, Widerstand im Alltag, Gerichtsverfahren, Gewalt oder gewaltfrei, Knast, Achtung Polizei!
je A5, 16 - 24 Seiten, **1 Euro**

Cds für je 5 Euro
mit Texten, Kopiervorlagen, Ausstellungen, Broschüren, Software und mehr:
Direct Action **+** Anti-Repression **+** Utopien **+** HierarchNie! **+** Gentechnik. Sowie eine CD mit Direct-Action-Filmen!

Kontakt

Projektwerkstatt Saasen
Ludwigstr. 11
35447 Reiskirchen-Saasen

Inhaltsverzeichnis

1. Einsatzgebiete von Armfesseln ..... 1 - 2
2. Welche Fesselungsarten gibt es? ..... 3 - 4
3. Warum solltet ihr die Fesselung möglichst nicht wieder aufheben können? 4
4. Welche Vorteile bieten Gipsfesseln? 5
5. Kunststoffgips oder weißer Mineralgips? ..... 5 - 6
6. Beschreibung der Materialien für die Armfesseln ..... 7 - 14
7. Es geht los .....15 - 23
8. Entfernen und Wiederanlegen der Armfesseln ..... 13 - 26

Copyleft

Nachdrucken, Zitieren und Ergänzen erwünscht.
Copyleft statt Eigentum!!!
Bedingung: Was aus diesen Texten entsteht, muss selbst wiederum frei sein von jeglichem Eigentums- und Urheberrecht, sowie frei von der Beschränkung der Verbreitung und Verwendung (GPL).

3 Reader

(A4-Format, ca. 70 Seiten)
HierarchNIE!
(Tipps zur Gruppenarbeit und zum Dominanzabbau)
+ Direct Action
(praktische Tipps für kreative Aktionen)
+ Antirepression
(Umgang mit Politik und Justiz)
+ jwls. 3 CDs voller Texte, Aktionsmaterialien, Kopiervorlagen,....

im Paket für 20 Euro

Alle genannten und viel mehr Bücher, Broschüren und Cds zu bekommen über

www.aktionsversand.de.vu.